



Teil 1

Wenn die Frage gewöhnlich ist,
so ist die Antwort gewöhnlich.

Wenn die Frage Sand ist
in einer Schale voll gekochtem Reis,
so ist die Antwort
ein Stock in weichem Schlamm.

1

Dass dieser Mittwochmorgen des Jahres 2069 nicht mein Freund werden würde, war mir schon klar, als ich die Tür zu meiner Ambulanz öffnete und feststellte, dass der Platz hinter der Anmeldung leer war. Voll war dagegen das Wartezimmer und ein vertrautes Aroma durchzog den Flur – Desinfektionsmittel, ungeduschte Primaten, schlechter Replikatorcaffee.

In der Mischung fehlte an diesem Morgen das aufdringliche Aftershave meines Assistenten Kit, der an der Anmeldung sitzen sollte.

Die Bildschirme des Ambulanzsystems waren schwarz und, schlimmer noch, auch der des Replikators. Ich warf einen kurzen Blick auf die Menge der Wartenden, von denen die meisten auch nicht besser gelaunt schienen als ich selbst, drückte den Startknopf des Replikators in der Anmeldung und schloss erst einmal die Tür des Sprechzimmers hinter mir. Bis der alte Replikator gebootet hatte und bereit war, den ersten Kaffee auszuspucken, würde es noch mindestens eine Viertelstunde dauern.

Ich ließ mich in meinen Schreibtischsessel fallen, strich das zerknitterte SurFone an meinem Handgelenk glatt und versuchte, eine Bildverbindung zu Kit zu bekommen. Er antwortete nicht, und als das System mich mit sanfter Stimme aufforderte, eine Nachricht zu hinterlassen, schaute ich nur strafend in die Kamera und schloss den Kanal. Er war wahrscheinlich noch nicht aus dem Bett gekommen, und das konnte ich ihm nicht verübeln, schließlich wurde er von mir für seine Arbeit nicht bezahlt.

Mein Sprechzimmer lag im Halbdunkel, und das Gerede der wartenden Patienten draußen wurde durch die dicke Tür auf ein Murmeln gedämpft. In meinem Sprechzimmer war es immer warm, weil es sich in der Nähe von einem der Maschinenräume der Raumstation Eris TKS befand. Es vibrierte ständig, und wenn man still war, hörte man ein niederfrequentes Brummen. Wenn einer der Motoren von Eris TKS sich verschluckte, konnte man auch schon einmal von einer heftigeren Erschütterung

überrascht werden – durchaus unschön, wenn man gerade dabei war, mit einem Skalpell die Schläfenhaut eines Minenarbeiters, der sich unruhig auf der Liege hin und her bewegte, vom Akku seiner Retinaprothese abzutrennen, und abrutschte, in die nicht betäubte Haut des Oberlids. Meine Patienten und ich fluchten in solchen Momenten meist gleichzeitig, wenn auch nicht immer in der gleichen Sprache.

Auf der Tür zu meiner Ambulanz stand »Dr. med. (EU) Alpha Novak – Ärztin für invasive Kybernetik«, auf meiner Zulassung stand, dass ich Fehlfunktionen von Implantaten und Software behandeln durfte, und auf meinem Kontoauszug stand, dass ich noch für mindestens drei Jahre in dieser Blechdose am Rande des Sonnensystems festsaß. Ich verbrachte meine Tage damit, die Implantate von Arbeitern und Durchreisenden auf der Raumstation Eris TKS wieder in Ordnung zu bringen. Gelegentlich verirrte sich auch mal ein Fall in meine Sprechstunde, der nicht in das Gebiet der Kybernetik fiel – die eine oder andere multiresistente Syphilis oder lichtabhängige Depression. Fälle außerhalb meines Zulassungsgebiets behandelte ich aber nur gegen anonyme Währung und außerhalb der Akten – ich mochte nicht eines Morgens einen Offiziellen der Betreibergesellschaft der Raumstation in meiner Ambulanz stehen haben, der bei der Gelegenheit dann gleich auch noch wissen wollte, wann ich zum letzten Mal den Temporallappenspreizer sterilisiert hatte. Die Betreibergesellschaft, das war Thyssen Krupp Sumitomo, ein ehemaliger Stahlkonzern, der vor zwanzig Jahren diese Raumstation in eine Umlaufbahn um den Mars gebracht hatte, als ständige Kontaktstelle der Minenschiffe, die auf den Asteroiden der Umgebung Rohstoffe abbauten. Dass die Raumstation nach Eris, einem der äußersten Brocken im Sonnensystem, benannt war, war dabei reine Angeberei. Das erinnerte mich immer an England auf der Erde, wo alle zwölf Flughäfen im Süden der Insel, auch wenn sie schon auf halbem Weg nach Frankreich liegen, nach der Landeshauptstadt London benannt sind.

Das Stöhnen der automatischen Eingangstür kündigte an, dass sich draußen mittlerweile noch mehr Patienten eingefunden hatten, und widerwillig erhob ich mich wieder aus dem Sessel. Ich schlüpfte in meinen Kittel und zapfte mir im Vorbeigehen in der Anmeldung zunächst eine Tasse Kaffee aus dem Replikator. Dann steckte ich den Kopf ins Wartezimmer und fragte: »Wer war der Erste?«

Aus den Äußerungen und Handzeichen von einem Dutzend Menschen und Menschenaffen im Wartezimmer ging hervor, dass jeder von ihnen der Erste gewesen war. Ich bedeutete dem am nächsten zur Tür sitzenden Menschen, mir ins Sprechzimmer zu folgen. Eine Schwellung fast von der Größe eines Hühnerreis schaute aus dem Ausschnitt seines halb offenen Hemds hervor, und darauf saß eine gespannte Naht mit gelblich verkrusteten Wundrändern. Ich wollte mir den Luxus gönnen, den Tag mit einem einfach lösbaren Problem zu beginnen.